



Stadtparlament

9201 Gossau

info@stadtgossau.ch

www.stadtgossau.ch



Protokoll

Sitzung vom 1. März 2022

Vorsitz	Florian Kobler (SP)
Teilnehmend	Frank Albrecht (SVP) Markus Bernhardsgrütter (Die Mitte) Werner Bischofberger (SP) Marco Broger (SP) Sandro Contratto (FDP) Matthias Ebnetter (FLiG) Birgit Frei (Die Mitte) Anita Furer (SVP) Pascal Furer (SVP) Gallus Hälgi (SVP) Elmar Hardegger (Die Mitte) Norbert Hug-Wenk (Die Mitte) Kurt Jau (SVP) Stefan Harder (FLiG) Alois Künzle (SVP) Thomas Künzle (SVP) Itta Loher (SP) Patrik Mauchle (Die Mitte) Shirley Mc Masters (FLiG) Andreas Oberholzer (SVP) Martin Pfister (Die Mitte) Roger Pfister (Die Mitte) Florin Scherrer (Die Mitte) Andreas Zingg (Die Mitte) Martina Uffer (FLiG)
Abwesend	Silvia Galli Aepli (FDP) Kathrin Moser (FDP) Markus Rosenberger (SVP) Ruth Schäfler (FDP)
Anwesend Stadtrat	Helen Alder Frei Gaby Krapf-Gubser Claudia Martin Stefan Rindlisbacher
Abwesend Stadtrat	Wolfgang Giella
Protokoll	Beatrice Kempf, Stadtschreiberin

Umfang	Dieses Protokoll umfasst die Beschlüsse Nrn. 7/2022 bis 11/2022 7/2022 Batteriespeicher für das Elektrizitätsnetz 8/2022 Abwasserverband Niederbüren; Zweckverbandsvereinbarung 2022 9/2022 Interpellation Florian Kobler (SP), Monika Gähwiler-Brändle (SP), Itta Loher (SP) und Werner Bischofberger (SP) «Einbürgerungshürden senken» 10/2022 Fragestunde 11/2022 Neue Vorstösse
Zeit	18.00 - 19.00 Uhr

Protokoll Nr. 7/2022

2021-1788

Sitzung vom 1. März 2022

26.81.100

Batteriespeicher für das Elektrizitätsnetz

I. Grundlagen

1. Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 30. September 2021. Aufgrund ihrer Beratungen stellt die Vorberatende Kommission folgenden Antrag (identisch mit dem Antrag des Stadtrates):
 1. Für den Bau eines Batteriespeichers für das Elektrizitätsnetz der Stadtwerke Gossau wird ein Kredit von CHF 2'000'000 exkl. MwSt. erteilt.
 2. Die Finanzierung geht zu Lasten der Investitionsrechnung der Stadtwerke.
2. Der Stadtrat hat am 27. Januar 2022 die Anträge der Vorberatenden Kommission zustimmend zur Kenntnis genommen.

II. Detailberatung

Florin Scherrer (Die Mitte), Präsident der Vorberatenden Kommission, sagt, am 5. April 2019 hat er eine Einfache Anfrage mit dem Titel «Batteriespeicher – für einen regelmässigeren Strombezug der Stadt Gossau» eingereicht. Seither haben die Gossauer Stadtwerke und der Stadtrat die Thematik aufgenommen und weiterbearbeitet. Mit Bericht und Antrag vom 30. September 2021 beantragt der Stadtrat dem Stadtparlament CHF 2 Mio. für den Bau eines Batteriespeichers zu sprechen. Geplant ist der Bau eines Batteriespeichers mit einer Leistung von 3 MW und einer Speicherkapazität von 2,5 MWh auf dem Gelände der Stadtwerke. Ein Batteriespeicher kann wirtschaftlich sehr erfolgreich betrieben werden. So soll nach knapp zehn Jahren der Break-even erreicht und bis ans Ende der Lebensdauer mit dem Speicher ein Gewinn von über CHF 2,5 Mio. erwirtschaftet werden können. Diese Gewinnrechnung ist sehr zurückhaltend gemacht worden und die VBK ist nicht erstaunt, wenn der Break-even sogar früher erreicht werden kann. Oder anders ausgedrückt: wir sollten den Batteriespeicher möglichst rasch kaufen und in Betrieb nehmen können, denn jeden Tag, welcher der Speicher früher in Betrieb genommen werden kann, ist bares Geld.

Die Investition soll durch die Gossauer Stadtwerke getätigt werden. Somit werden keine Mittel des allgemeinen Stadthaushaltes dafür verwendet. Vom Gewinn, welcher sich aus Einsparungen und Erträgen zusammensetzt, profitieren die gesamte Gossauer Bevölkerung und sämtliche Betriebe in Form von günstigeren Strompreisen. Durch die Aufnahme des Batteriespeichers als Profitcenter in die Kostenstellenrechnung kann die Wirtschaftlichkeit während des Betriebs regelmässig analysiert und überprüft werden. Der Bau eines Batteriespeichers passt zudem optimal in die Eignerstrategie der Gossauer Stadtwerke.

Mit dem Batteriespeicher wird Peak Shaving (also das Glätten von Lastspitzen beim Strombezug der Stadt) betrieben. Dafür gibt der Speicher zu den Spitzenzeiten (beispielsweise am Mittag) Strom ins lokale Netz ab, so dass vom Transportnetz der SAK nichts bezogen werden muss. Dies senkt die Bezugskosten jährlich um rund CHF 100'000. Weiter kann durch einen Batteriespeicher Regelenergie zur Verfügung gestellt werden. Mit dieser wird das Stromnetz konstant bei 50 Herz gehalten. Dafür soll der Gossauer Batteriespeicher nicht eigenständig vermarktet, sondern durch einen grösseren Bewirtschafter betrieben werden. Diese Regelenergie wird von der Swissgrid vergütet. Wäre der geplante Batteriespeicher im Jahr 2020 bereits am Netz gewesen, hätte die Stadt Gossau rund CHF 140'000 damit verdient. Dazu kommt, dass zukünftig die Netzstabilität auf Grund der wachsenden nachhaltigen Energien anspruchsvoller wird, da sowohl die Produktion als auch der Bezug aus Stromnetzen schwieriger planbar sein wird. Schliesslich kann mit dem Batteriespeicher Blindenergie kompensiert werden. Diese jährliche Einsparung für die Gossauer Stadtwerke dürfte zukünftig rund CHF 30'000 betragen.

Last but not least hat die VBK dem Batteriespeicher in Bezug auf die Ökologie auf den Zahn gefühlt. Es ist eine Tatsache, dass Batterien ökologisch umstritten sind und verschiedene Herausforderungen zukünftig noch optimiert werden können und müssen. So ist beispielsweise der Wasserverbrauch bei der Gewinnung von Lithium sehr gross. Verschärft wird das Problem auch deshalb, weil der hohe Wasserverbrauch vorwiegend in Ländern anfällt, welche ohnehin teils schon unter einer Wasserknappheit leiden. Weiter haben die Stadtwerke der VBK aufgezeigt, dass im Rahmen der Submission dem Thema Ökologie im Rahmen des Möglichen Rechnung getragen wird. Die VBK empfiehlt Ihnen einstimmig, den beiden Anträgen des Stadtrates zuzustimmen.

1. **Itta Loher (SP)** sagt, die Grossspeicher-Technologie ist sowohl fachlich als auch politisch ein spannendes Feld. Für die SP standen bei der Beratung der Nutzen, die Machbarkeit und die Beachtung der ökologischen Nebenschauplätze im Vordergrund. Bezüglich Nutzen sind Netzstabilität, Entlastung des städtischen Stromnetzes und die Stabilisierung des schweizerischen und europäischen Stromnetzes unbestritten. Der Aussenstandort im Langfeld ist sicherheits- und anwendungstechnisch ideal. Wie andere Stadtwerke auch werden die Gossauer Stadtwerke die Bewirtschaftung des Grossbatteriespeichers einem professionellen Betreiber übergeben. Der Ressourcenumgang war in der VBK ein zentrales Thema. Mit Lithium und Kobalt enthält der Grossspeicher problembehaftete Rohstoffe. Die Stadt Gossau als Fair-Trade Town wird deshalb in der Zellenbeschaffung mit Anbietern zusammenarbeiten, die ihre Lieferketten kennen und Abbauprobleme, wie Wasserknappheit beim Vertrocknen der Salzseen und Kinderarbeit in Kobaltminen, nicht ausblenden. Der Batteriespeicher ist ein innovatives und wegweisendes Projekt. Stromknappheit ist aktuell ein grosses Thema, wobei die sehr flexible Technik des Batteriespeichers den Gossauer Haushalten und Betrieben eine gewisse Sicherheit bieten kann und auch im Sinn der Energiestrategie 2050 des Bundes ist. Die SP unterstützt die Anträge des Stadtrates.
2. **Anita Fürer (SVP)** sagt, zur Grundversorgung unseres Landes ist Strom unverzichtbar. Nicht nur hinsichtlich Wohlstand und Fortschritt ist Strom notwendig. Strom ist elementar wie Nahrung und Medizin, da er zur Versorgung aller Bereiche notwendig ist. Deshalb stellt die Strommangellage eine der grössten Risiken unserer Gesellschaft dar. Die SVP unterstützt das Projekt aus den eingangs erwähnten Sicherheitsgründen. Doch auch die wirtschaftlich nachhaltigen Vorteile eines Batteriespeichers erachtet die SVP als äusserst wertvoll für die Stadt Gossau. So werden bspw. während der Betriebsdauer die Kosten gesenkt, indem sich der Batteriespeicher mittels Algorithmen so steuern lässt, dass er während den Spitzenzeiten Strom ins Netz abgibt. Es muss also kein teurer Strom der SAK bezogen werden und die Netzkosten gegenüber der SAK werden dauerhaft gesenkt. Die Investition in den Batteriespeicher wird innerhalb von 10 Jahren amortisiert und ist aufgrund dessen langen Lebensdauer sehr attraktiv. Mit dem Projekt Batteriespeicher übernimmt Gossau Verantwortung und überlässt die Stromversorgung nicht dem Zufall, zumal die Energiestrategie 2050 längst gescheitert ist. Die SVP stimmt dem nachhaltigen und innovativen Projekt einstimmig zu.
3. **Matthias Ebnetter (FLiG)** sagt, mit dem Batteriespeicher zeigen die Stadtwerke, dass sie bereit sind, sich auf die Energiewende einzustellen. Die FLiG stellt sich hinter die Stadtwerke und hilft gerne mit, die Energiewende in Gossau konstruktiv mitzugestalten. Der Batteriespeicher trägt dazu bei, dass wir eine stabilere Elektrizitätsversorgung haben und bereitet den Boden für weitere Investitionen in nachhaltige Energieerzeugungsanlagen. Der Infrastruktur in der Energieversorgung kommt eine immer grössere Bedeutung zu, weshalb es wichtig ist, diese solide auszubauen. Der Batteriespeicher bietet auch einen finanziellen Mehrwert: Innerhalb von 10 Jahren wird der Return of Investment erreicht sein. Bis zum Lebensende der Batterie in 25 Jahren werden die Stadtwerke rund CHF 2,8 Mio. Verdienst damit erwirtschaftet haben. Die FLiG hat sich mit den kritischen im Batteriespeicher enthaltenen Rohstoffen wie Lithium und Kobalt auseinandergesetzt. Der Abbau von Lithium in Südamerika in der Nähe von Salzseen führt dazu, dass der Grundwasserspiegel sinkt, da bei der Produktion viel Wasser benötigt und an die Oberfläche gepumpt wird, worunter die Bauern vor Ort leiden. Die Stadt Gossau ist eine Blue Community und anerkennt Wasser weltweit als öffentliches Gut. Der FLiG ist dieser Zielkonflikt bewusst und sie verlangt, dass die Bevölkerung darüber aufgeklärt wird. Kobalt wird in Zentralafrika von grossen Bergbaufirmen gewonnen. Neben diesen haben sich auch Familien eigene Stollen gegraben, die unter prekären Bedingungen für die Bergleute betrieben werden. Bei diesem Thema muss ebenfalls sensibilisiert und bei der Ausschreibung auf möglichst nachvollziehbare Lieferketten geachtet werden. Die FLiG unterstützt den Antrag des Stadtrates.

4. **Sandro Contratto (FDP)** sagt, die FDP steht geschlossen hinter dem Geschäft. Die Gründe für den Batteriespeicher wurden bereits vorgebracht. Durch die Veränderungen in der Stromerzeugung werden solche Massnahmen immer sinnvoller. Der Batteriespeicher wird als Profitcenter geführt. Damit gibt es ein Monitoring, was die finanziellen Auswirkungen betrifft. Die Technik entspricht der Eigner- und Energiestrategie der Stadtwerke. Auch besteht die Möglichkeit der Erweiterung in zusätzliche Anlagen. Die FDP wird beiden Anträgen zustimmen.
5. **Werner Bischofberger (SP)** sagt, es ist nicht bewiesen, dass die Energiestrategie 2050 gescheitert ist und erkundigt sich, was nach Ablauf der Betriebsdauer des Batteriespeichers mit dem Lithium und dem Kobalt passiert.
6. **Florin Scherrer (Die Mitte)** antwortet, die Batterien werden teilweise rezykliert. Dieser Vorgang kann aber noch nicht als ökologisch bezeichnet werden. Wie bei allen neuen Technologien muss sich das Thema vom Recycling weiterentwickeln und verbessern.

III. Beschluss

1. Antrag 1 (Kredit Batteriespeicher von CHF 2'000'000 exkl. MwSt.)
Der Antrag wird einstimmig angenommen.
2. Antrag 2 (Finanzierung zulasten Investitionsrechnung der Stadtwerke)
Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Protokoll Nr. 8/2022

2019-412

Sitzung vom 1. März 2022

11.24.210

Abwasserverband Niederbüren; Zweckverbandsvereinbarung 2022**I. Grundlagen**

1. Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 10. Februar 2022 mit folgendem Antrag:
Die Zweckverbandsvereinbarung 2022 des Abwasserverbandes Niederbüren wird genehmigt.

II. Beschluss

1. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Protokoll Nr. 9/2022

2021-1892

Sitzung vom 1. März 2022

01.26.820

Interpellation Florian Kobler (SP), Monika Gähwiler-Brändle (SP), Itta Loher (SP) und Werner Bischofberger (SP) «Einbürgerungshürden senken»**I. Grundlagen**

1. Die SP-Fraktion reichte am 28. September 2021 mit sechs Mitunterzeichnenden das Postulat «Einbürgerungshürden senken» ein. Das Postulat wurde im Einvernehmen mit den Postulanten am 9. November 2021 in eine Interpellation umgewandelt.
2. Der Stadtrat hat diese am 13. Januar 2022 beantwortet.

II. Erklärung

1. **Werner Bischofberger (SP)** erklärt, die Interpellanten sind erfreut, dass die Umwandlung des Postulats in eine Interpellation nicht zu einer oberflächlichen Beantwortung geführt hat. Der Spielraum der Stadt Gossau ist aufgrund der übergeordneten Bestimmungen des Bundes und des Kantons eingeschränkt. Erst kürzlich wurde das Ausländerstimmrecht auf Gemeindeebene von Kantonsrat abgelehnt mit der Begründung, der Weg zur politischen Mitbestimmung soll über die Einbürgerung führen. Dieser Weg soll aber mit möglichst wenig Hürden verbaut werden. Die Gebühren der Stadt sind eine solche Hürde. Die Städte Luzern und Zürich haben die kostenlose Einbürgerung bereits eingeführt. Die Interpellanten bevorzugen eine separate Überprüfung der Gebühren, nicht erst im Rahmen der Gesamtüberprüfung der städtischen Gebühren im Jahr 2023. Sie sind befriedigt mit der Ansage, dass die Anliegen aus der Interpellation für den Austausch mit dem Kanton aufgenommen werden. Die Antwort des Stadtrats betreffend niederschwelliger Angebote vermag die Interpellanten aber nicht zu befriedigen. Die vom Stadtrat aufgeführten Angebote sind für neuzuziehenden Personen eine gute Sache, aber für Personen, die seit längerer Zeit in Gossau leben, unbrauchbar. Vielmehr soll die Fachstelle Integration proaktiv auf die Menschen zugehen. Mit Interesse werden die Interpellanten das Thema Einbürgerung weiter beobachten und verlangen eine Diskussion.

III. Beschluss

1. Antrag (Diskussion)

Der Antrag wird mit 6 Ja-Stimmen, 20 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen abgelehnt.

Protokoll Nr. 10/2022

2021-1385

Sitzung vom 1. März 2022

01.26.840

Fragestunde

I. Grundlagen

1. Beim Stadtrat sind bis zehn Tage vor der Sitzung sechs Fragen eingegangen.
2. Der Stadtrat beantwortet diese mündlich (Art. 63 des Geschäftsreglementes).
3. **Roger Pfister (Die Mitte)** sagt, dass er über viele Jahre mit seiner Band in einem Luftschutzraum des Kindergartens Hofegg Musik machen durfte. Mit der Sanierung vor knapp zwei Jahren wurde der Proberaum gekündigt. Besitzt die Stadt noch weitere Kellerräume, die bereits in ähnlicher Form genützt werden? Ist die Stadt bereit – mindestens bis zur Realisierung des Hauses für Kultur – für weitere Proberäume zu sorgen?

Stadträtin Gaby Krapf antwortet, dass mit der Sanierung des Kindergartens Hofegg die Luftschutzräume im Untergeschoss des Kindergartens geräumt werden mussten. Das Angebot wurde durch die Stadt Gossau nicht aktiv beworben. Entsprechend wurden die Luftschutzkeller bis heute nicht an junge Talente vermietet und sind immer noch leer. Die Stadt Gossau hat verschiedene Kellerräume, die durch Vereine oder als Lager genutzt werden. Der Stadtrat sieht den Bedarf an Mieträumlichkeiten für kulturelle Nutzungen. Leider kann die Stadt zurzeit keine weiteren leerstehenden Kellerräume anbieten (ausser im Kindergarten Hofegg).

4. **Matthias Ebnetter (FLiG)** weist hin, dass am 1. Januar 2021 der Bundesrat die rechtlichen Grundlagen für das Rechtsabbiegen bei Rot für Velos schuf. An welchen Stellen ist das Rechtsabbiegen bei Rot für Velos in Gossau bereits erlaubt? Gibt es weitere Ampeln, die in Abklärung sind, ob Rechtsabbiegen für Velos in einer zweiten Etappe erlaubt werden soll?

Stadträtin Gaby Krapf antwortet, dass sämtliche Lichtsignalanlagen auf dem Stadtgebiet von Gossau die Zufahrt auf Kantonsstrassen regeln. Deshalb liegen sie im Zuständigkeitsbereich des Kantons. Der Kanton hat die Erstüberprüfung abgeschlossen und die Massnahmen der 1. Kategorie (Anbringen der neuen Signalisation ohne zusätzliche Massnahmen) an der Verkehrsregelanlage Mettendorf umgesetzt. In die Neuchlen- und in die Industriestrasse ist das Rechtsabbiegen bei Rot für Velos erlaubt. Der Kanton ist an der Prüfung von Massnahmen der 2. Kategorie (Umsetzung mit einfachen Massnahmen wie etwa einfache Markierungsänderung, Verlegung von Schlaufen). Deren Umsetzung ist für das Jahr 2022 vorgesehen. Die Stadt Gossau wurde bis jetzt noch nicht im Detail über mögliche Massnahmen informiert.

5. **Werner Bischofberger (SP)** fragt, was es bedeutet, dass in Arnegg auf dem Dorfplatz an der Stationsstrasse die Visiere abgebaut wurden.

Stadträtin Gaby Krapf antwortet, dass Bauvisiere so lange stehen, bis der Entscheid der Bewilligungsbehörde rechtskräftig ist. Die Baubewilligung wurde am 15. Dezember 2021 erteilt und ist zwischenzeitlich rechtskräftig, weshalb die Visiere nun entfernt wurden.

6. **Werner Bischofberger (SP)** erkundigt sich, ob es Orte auf dem Stadtgebiet der Stadt Gossau gibt, wo der Wind als Energielieferant genutzt werden könnte.

Stadträtin Claudia Martin antwortet, dass das Bundesamt für Energie unter wind-data.ch eine interaktive Landkarte zur Verfügung stellt, welche die Gebiete mit hohem Windpotenzial zeigt. Auf diesem Portal ist ersichtlich, dass innerhalb der Gemeindegrenzen der Stadt Gossau kein ausreichendes Potenzial für die Erzeugung von Windenergie besteht.

7. **Matthias Ebnetter (FLiG)** sagt, dass die Stadtwerke aktuell vier unterschiedliche Stromprodukte anbieten (Classic, Basic, Star und Star Plus). Wie hoch sind die Marktanteile der jeweiligen Stromprodukte? Ist es rechtlich möglich, auf ein einziges Stromprodukt zu reduzieren bei den Kunden, die nicht am freien Markt sind?

Stadträtin Claudia Martin antwortet, dass Kunden gerne die Auswahl haben, beziehungsweise die Nachfrage nach dem «günstigsten Produkt» oder nach «PV Strom aus Gossau» definitiv vorhanden ist. Die Stadtwerke haben sich bereits vorgenommen, mit der Tarifgestaltung 2023 eine Überarbeitung des Angebots an Stromprodukten anzugehen. Dabei steht unter anderem eine Attraktivitätssteigerung von PV-Strom im Fokus.

8. **Shirley Mc Masters (FLiG)** weist auf den SRF-Beitrag vom 29. Dezember 2021 der Sendung Schweiz aktuell hin. Gemäss Aussage des Direktionsleiters Logistik/Informatik gibt es Verabredungen, dass zu gewissen Zeiten LKW's nicht durch das Stadtzentrum fahren. Wurden diese Verabredungen schriftlich festgehalten? Wie steht es um deren Verbindlichkeit? Besteht eine rechtsverbindliche Grundlage oder handelt es sich lediglich um Absichtserklärungen (gentlemen's agreements)? Existieren solche Verabredungen auch mit anderen Unternehmen, welche die Gossauer Verkehrsinfrastruktur erheblich belasten?

Stadträtin Gaby Krapf antwortet, die Handels- und Industrievereinigung Gossau (HIG) hat mit der Medienmitteilung vom 27. März 2002 bekannt gegeben, dass die Lastwagen das Gossauer Zentrum in Stosszeiten meiden. Die Zeitfenster sind von 07.00 – 08.00 Uhr, von 11.30 – 12.15 Uhr, von 13.15 – 14.00 Uhr sowie von 16.00 – 17.00 Uhr. Ausgenommen von der Regelung sind Fahrten Richtung Flawil und die Belieferung der Filialen in Gossau. Dieses Entgegenkommen ist freiwillig und basiert nicht auf einer rechtsverbindlichen Grundlage, weshalb auch keine schriftliche Vereinbarung existiert. Unter der Federführung der HIG haben COOP, Migros, Jowa, SPAR, Swiss Dairy Food sowie die Sutter AG und die Metzgerei Gemperli AG (mit ihrem Transporteur Gubser Transport) diesen Beitrag an die Standortstadt Gossau erarbeitet. Welche Instruktionen diese Betriebe an die Transporteure ihrer Zulieferer machten oder machen, ist der Stadt Gossau nicht bekannt.

Protokoll Nr. 11/2022

2021-1413

Sitzung vom 1. März 2022

01.26.010

Neue Vorstösse

I. Grundlagen

1. Der Präsident orientiert über folgende eingegangene Vorstösse:

- Einfache Anfrage Mc Master Shirley (FLiG) «Entsorgung von Christbäumen»;
- Einfache Anfrage Broger Marco (SP) «Beleuchtung Oberdorfbachweg»;
- Postulat Albrecht Frank (SVP), Furer Anita (SVP), Furer Pascal (SVP), Hälg Gallus (SVP), Jau Kurt (SVP), Künzle Alois (SVP), Künzle Thomas (SVP), Oberholzer Andreas (SVP), Rosenberger Markus (SVP) «Verwaltungsstrukturen und -prozesse optimieren»;
- Interpellation Ebnetter Matthias (FLiG) «Fossile Energieträger im Gebäudepark der öffentlichen Hand».

II. Beschluss

1. Das Parlament nimmt die Vorstösse zur Kenntnis.

Die Richtigkeit dieses Protokolls bezeugen:

Der Präsident

Die Stadtschreiberin



Florian Kobler

Beatrice Kempf

Dieses Protokoll wurde auf dem Zirkulationsweg am 14. März 2022 genehmigt.